Reinhard Stach

PETER PETERSEN

EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?

Verlag Klaus Neubauer - Lüneburg

1989

WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK

Herausgegeben
von
Prof. Dr. Jörg Ziegenspeck
Hochschule Lüneburg

Bisher sind erschienen:

Giovanni Bosco
Edward J. Flanagan
Fritz Gansberg
Kurt Hahn
Janusz Korczak
Hermann Lietz
Martin Luserke
Anton S. Makarenko
Herman Nohl
Berthold Otto
Adolf Reichwein
Peter Petersen

In Vorbereitung sind:

August Aichhorn
Hans-Windekilde Jannasch
u.a.

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Stach, Reinhard:
Peter Petersen : ein Wegbereiter der modernen Erlebnispädagogik? / Reinhard Stach. - Lüneburg : Neubauer 1989
(Wegbereiter der modernen Erlebnispädagogik ; H. 12)
ISBN 3-88456-059-X
NE: GT

© **1989 by Verlag Klaus Neubauer - Lüneburg**
Druck und Herstellung: Druckerei Bonn-Grunwald
ISBN 3 - 88 456 - 059 - X

Schriftenreihe
"Wegbereiter der modernen Erlebnispädagogik"
- Heft 12 -

REINHARD STACH

PETER PETERSEN

EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?

VERLAG KLAUS NEUBAUER - LÜNEBURG
1989

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Herausgebers

Problementwicklung:
Leben und Erleben 3

Biographische Notizen:
Das Leben erleben 7

Anthropologische Fundierung:
Gemeinschaft erleben 12

Der Bildungsvorgang:
Die Welt erleben 16

Ergebnis:
Leben und Erleben 21

Ausgewählte Schriften zur Jenaplanpädagogik: 23

A: Primärliteratur
Schriften zur Theorie 23
Schriften zur Praxis 23

B: Sekundärliteratur 24

C: Lesehefte zur Jenaplanpädagogik 24

Angaben zur Person des Autors

Verlagshinweis auf die
"Lesehefte zur Jenaplanpädagogik

Vorwort des Herausgebers

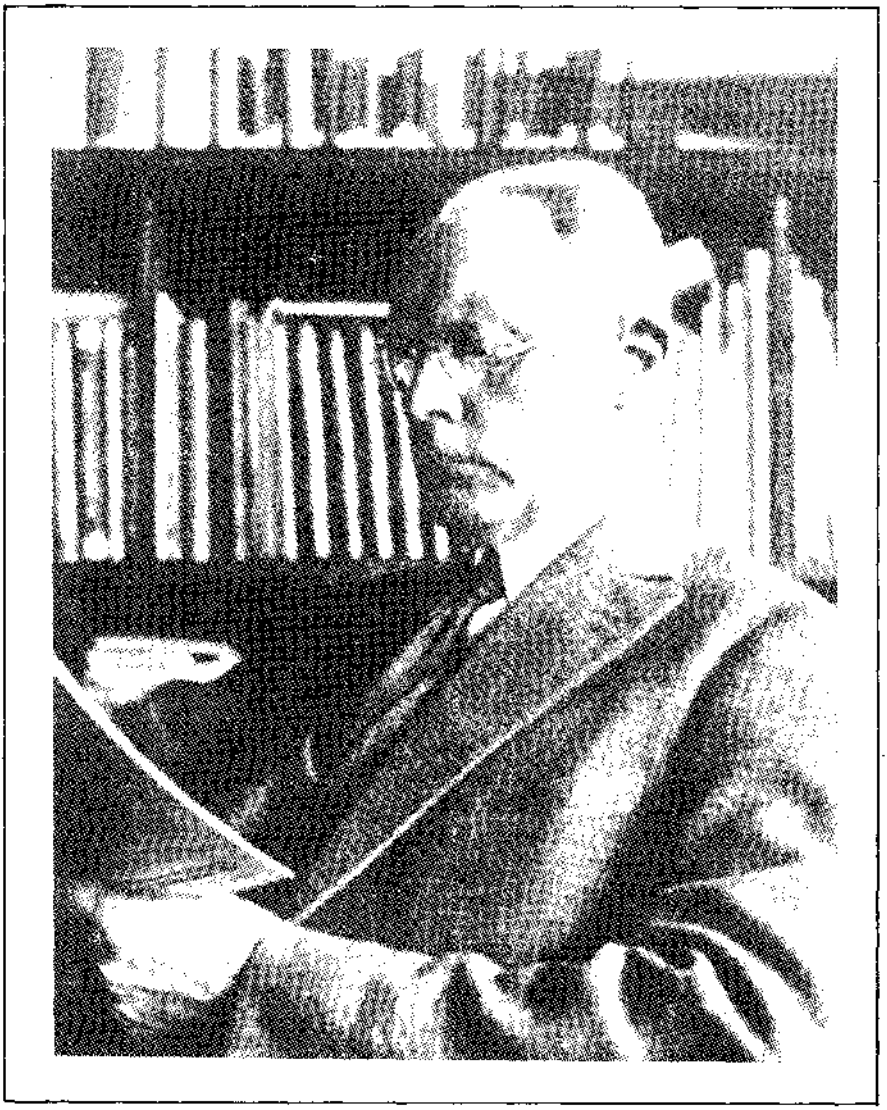
Die kleine Schriftenreihe, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, nach den Wegbereitern einer modernen Erlebnispädagogik zu fragen, erhält mit dem Beitrag von Reinhard Stach (Universität Duisburg) einen weiteren und wichtigen Beitrag im Rahmen dieses intensiven Suchprozesses: der Erziehungswissenschaftler, Reformpädagoge und Schulgründer *Peter Petersen* ist - wie nachgezeichnet wird - nicht nur eine "historische Größe", seine Bedeutung weist weit über die Zeit hinaus, in der er wegweisende Aussagen für die Praxis und die theoretische Fundierung einer modernen Erziehung machte.

Dr. phil. Reinhard Stach ist Professor für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik und hat sich in seiner zwanzigjährigen Tätigkeit als Hochschullehrer immer wieder und mit großem Einfühlungsvermögen und Engagement erziehungswissenschaftlichen Grundsatzfragen und Problemen mit praktischer und wissenschaftlicher Relevanz zugewandt (vgl. die Publikationshinweise am Schluß dieser Schrift).

Mit *Peter Petersen* beschäftigt sich der Autor schon seit langer Zeit. Neben einer wichtigen Buchveröffentlichung zur Jenaplanpädagogik hat Reinhard Stach einige Aufsätze zu Leben und Werk *Peter Petersens* verfaßt. Die Erträge dieser umfassenden Studien gingen in die hier vorgelegte Arbeit unter besonderer Berücksichtigung der erlebnispädagogischen Fragestellung ein.

Prof. Dr. Reinhard Stach ist seit 1986 Vorsitzender des *"Arbeitskreises Peter Petersen e.V."* und Herausgeber der *"Lesehefte zur Jenaplanpädagogik"* ; über die dort bisher erschienenen Arbeiten wird im Anhang dieser Broschüre informiert.

Lüneburg, im Frühjahr 1989 ***Jörg Ziegenspeck***



Peter Petersen

(1884 - 1952)

PROBLEMENTWICKLUNG: Leben und Erleben

Eine im strengen Sinne definitorische Bestimmung des Erlebnisbegriffs sucht man im Werk Peter Petersens vergeblich, obgleich die Termini Erleben und Erlebnis häufig gebraucht werden. Sie beschreiben sogar - wie sich zeigen wird - zentrale Sachverhalte innerhalb der pädagogischen Systembildung. Auch in den Werktiteln oder den Sachregistern sind die Begriffe selbst nicht aufgeführt. Betrachtet man die wesentlichen Arbeiten der Sekundärliteratur, dann gelangt man zu einem ähnlich negativen Ergebnis. Es scheint auf den ersten Blick so, als habe Petersen selbst mit diesen Begriffen nichts im Sinne, obgleich sie der Pädagogik damals durchaus geläufig sind.

Eine ganze pädagogische Richtung firmiert sich mit dem Begriff als "Erlebnispädagogik" und "bildete einen charakteristischen Bestandteil der Pädagogischen Bewegung. Sie wurde entwickelt in der Blickrichtung auf das Kind und mit der Frage nach der Art seiner inneren Begegnung mit dem Leben und den Gehalten der Kultur"[1]. Aus dieser "Bewegung vom Kinde aus" erwächst die Forderung nach "Erlebnisunterricht" als die dem Kinde angemessene Art und Weise des Lehrens und Lernens, denn: "Es geht der neuen Erziehung ... um die Wahrhaftigkeit des Erlebens und die Echtheit der seelischen Äußerungen und Reaktionen in allen Dingen, soweit es einem Menschen möglich ist, sie zu überschauen"[2].

Innerhalb der Jugendbewegung wird das Erlebnis zur Daseinsqualität. Deshalb wandert man hinaus aus den grauen Mauern der Großstädte. Das Naturerlebnis offenbart das Le-

---

1 Scheibe, W.: Die Reformpädagogische Bewegung 1900-1932. Eine einführende Darstellung, 2. Aufl., Weinheim 1971, S. 153 f

2 Petersen, P.: Die Neueuropäische Erziehungsbewegung, Weimar 1926, S. 109

ben und schafft ein neues Lebensgefühl. Petersen macht auf diesen Sachverhalt ebenfalls aufmerksam und vermerkt, daß die Jugend in der freien Natur gesunde und in ihr wieder die religiösen Urstimmungen entdecke. "In einer seltsam neuen Weise erleben sie Jesus draußen in der Natur"[3]. So entsteht aus dem Naturerlebnis heraus ein neues Lebensgefühl, das sich auf alle Lebensbereiche ausdehnt, sie einbezieht und zur Weltanschauung entwickelt. Die Welt wird mit neuen Augen gesehen.

Die Diskussion um die erzieherische Bedeutung des Erlebnisses ist Petersen also bestens bekannt. Es verwundert deshalb nicht, daß er sich trotz des markierten Defizits der Termini häufig bedient. Das Erleben gehört erkenntnistheoretisch betrachtet zu den "Grundlagen einer Neuen Erziehung". "Allein, um neues Leben zu erkennen, genügt der Verstand bei weitem nicht. Leben ergreift und versteht nur, wen es als ganzen Menschen packte, so daß er zur Umkehr oder zur Wandlung, zu einer neuen Lebenshaltung und Anschauung von Welt und Leben genötigt wurde, nicht nur allein aus verständiger Überlegung - mir graut vor wenig mehr als vor diesen 'Verständigen' - sondern aus einem Erlebnis heraus, das den ganzen Menschen ergriff und ihn nie loslassen wird"[4]. Eine rein rationalistische Betrachtungsweise von Mensch und Welt ist Petersen selbst fremd gewesen; denn die Grundtugenden der Humanität, also das, was den Menschen erst ausmacht, "Güte, Liebe (Agape), Treue, Demut, echtes Mitleid, Leid, Andacht, Ehrfurcht, reiner Gehorsam, Dienst" und damit das Menschsein überhaupt, "gewinnen ihre Reinheit und Stärke und ihre Kraft zum aufbauenden und erhaltenden Wirken in der Menschenwelt dadurch, daß sie aus der Tiefe heraus erlebt und unter den Menschen gelebt werden"[5]. Diese wenigen Hinweise mögen zunächst genügen. Sie verdeutlichen

---

3 Petersen, a.a.O., S. 46
4 Petersen, a.a.O., S. 29
5 Petersen, P.: Der Mensch in der Erziehungswirklichkeit, Mülheim/Ruhr 1954, S. 230

die Problematik, indem sie Gebrauch und Stellenwert der Begriffe anzeigen.

Um den Sachverhalt zu erschließen und Petersens Verständnis von Erleben und Erlebnis zu ermitteln, kann man sich unter verschiedenen Aspekten dem Problem nähern. Ein möglicher Weg ist die Betrachtung von einschlägigen Korrelationen wie Erleben und Schauen oder Erleben und Schweigen. Es wäre also die Suche nach solchen Begriffen im Werk Petersens, die eine Verbindung mit Erleben nahelegen. Das dort Gesagte müßte dann thematisch präzisiert werden. Einen anderen Zugriff bietet die Analyse von zentralen Begriffen wie Gemeinschaft, Totalität, Schaukraft oder gar Lebensgemeinschaftsschule. Man könnte dann über das ermittelte Verständnis zu inhaltlichen Aussagen über die Bedeutung von Erleben und Erlebnis in den thematisierten Zusammenhängen gelangen. Eine dritte Möglichkeit, die m.E. das Problem direkt angeht, ist die Erörterung des Spannungsverhältnisses zwischen Mensch und Welt, das Petersen sowohl wissenschaftstheoretisch wie didaktisch immer wieder darstellt. Die Auseinandersetzung zwischen Mensch und Welt impliziert nämlich neben anderen Modi des Weltinnewerdens auch den des Erlebens. Eine solche Analyse besitzt darüber hinaus den Vorteil, daß mit der Aufdeckung des Verständnisses zugleich der Stellenwert markiert wird.

Zur Erörterung der Problematik seien daher einige Fragen zur Beantwortung aufgeworfen:

- Welche Rolle spielen Erleben und Erlebnis im Leben Peter Petersens selbst? Es handelt sich hier um die Frage nach der Lebensgeschichte und ihrem Selbstverständnis, ihren Begegnungen und Prägungen, soweit sie werkanalytisch zu ermitteln sind. Erleben ist ein komplexer Vorgang, der sich sowohl punktuell wie kontinuierlich vollzieht.

- Welche Bedeutung besitzen Erleben und Erlebnis bei der Begründung des Erziehungsgedankens als einem zentralen Begriff im Konzept Petersens? Es ist zugleich die Frage nach den anthropologischen Grundvorstellungen, den Bedingungen des Menschwerdens und Menschseins, der Humanisierung; denn die Grundtugenden, die Humanität ausmachen, müssen erlebt werden im ursprünglichen Verständnis des Wortes.

- In welchem Verhältnis stehen Erleben und Erlebnis zu den Urformen der Bildung als Möglichkeiten individueller Menschwerdung? Sie sind am Prozeß der Weltinnewerdung wesentlich beteiligt. Die Beantwortung dieser Frage rückt zugleich das Problem der Spannungsübernahme gegenüber Gott, Natur und Menschenwelt in den Vordergrund der Erörterungen.

- Schließlich bleibt die Frage zu beantworten, inwiefern Peter Petersen als Wegbereiter einer modernen Erlebnispädagogik aufzufassen ist. Gibt es nach der Analyse des Vorgenannten entsprechende Grundgedanken, die richtungsweisend sein könnten für erzieherisches Denken und Handeln heute?

Die Problementwicklung macht deutlich, daß die in Rede stehenden Begriffe im Werk Petersens selbst nicht definiert sind, daß aber sie selbst durchaus benutzt werden, um zentrale Sachverhalte zu kennzeichnen. Nur eine werknahe Analyse kann diesen vorgegebenen Spielraum der Interpretation sachgerecht füllen.

BIOGRAPHISCHE NOTIZEN: Das Leben erleben

Peter Petersen hat dem Erleben und dem Erlebnis nicht nur einen systematischen und methodologisch begründenden Stellenwert eingeräumt, sondern maß diesen Kategorien vor allem eine das konkrete Leben des Menschen formende und prägende Bedeutung bei. Das menschliche Sein und Wesen - so lehrt er - steht in einem Wurzelgefüge von ursprünglichen Bindungen. "Es sind das an erster Stelle die Gemeinschaften, in die der einzelne hineingeboren wird wie Familie, Verwandtschaft, Sippe, und alle menschlichen Beziehungen, die auf irrationalen, im Grundwesen der Menschen liegenden Kräfte der Anziehung ruhen. Alle diese Gemeinschaften sind von Ursprung her an den bestimmten Raum und seine Natur gebunden. Das Zusammenleben und -stehen auf demselben Raume, damit Nachbarschaft und Heimat, sind gleichfalls einen jeden Menschen lebenslang bestimmende Erlebnisse, über die keiner hinwegkommen kann, ohne im Wesenskern zu verarmen"[6]. Diese Raum- und Zeitgebundenheit meint keine Blut- und Bodenmystik, sondern charakterisiert lediglich die Situationen des gelebten Lebens. Der niederländische Pädagoge Stephan Strasser beschreibt den Sachverhalt dieser Raum-zeitlichen Einbindung unter dem Begriff einer "vor-pädagogischen" Kategorie des Erzeugens von Leben, einem Vorgang, der über das Zeugen hinausreicht, aber mit ihm ursprünglich gegeben ist und auf das Wachstum des Körpers, des Gemütes und des Geistes seine Auswirkung besitzt. "Es gehört zu den ureigenen, intimsten Möglichkeiten des menschlichen Daseins, auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Formen fruchtbar zu sein, Leben zu übertragen und Wachstum zu bewirken"[7]. Dieses Wachstum vollzieht sich weithin funktional

---

6 Petersen, P.: Führungslehre des Unterrichts, 8. Aufl., Weinheim 1969, S. 227

7 Strasser, St.: Erziehungswissenschaft - Erziehungsweisheit, München 1965, S. 47

im Rahmen der sozio-kulturellen Bedingungen, die durch Familie und Heimat vorgegeben sind.

Petersens Heimat ist der norddeutsche Raum. In Großenwiehe bei Flensburg ist er am 26. Juni 1884 als Sohn eines Bauern geboren. Lebens- und Arbeitswelt bilden damals noch eine Einheit, bestimmen den Rhythmus der Tages- und Jahreszeiten. Das Elternhaus macht ihn bekannt mit der dieser Region eigenen Natur und der bäuerlichen Kultur. Die Kirche steht mitten im Dorf. In ihr lernt Petersen den protestantischen Glauben kennen, zu dem er sich zeitlebens bekennt. Von Ostern 1890 bis Herbst 1896 besucht er die einklassige Volksschule. "Die beiden Lehrer, die ihn dort unterrichten, 'die Küster Nissen Vater und Sohn', nannte er später 'zwei begnadete echte Dorfschulmeister', die ihm eine gute grundlegende Bildung für Schule und Leben mitgegeben hätte."[8]. Seine Heimat hat Petersen nie verleugnet. Er ist stolz auf diesen Erfahrungs- und Lebensraum, auf die hier geflochtenen Bildungen und dort gehabten Erlebnisse. Sie haben ihn nachhaltig geprägt; denn er versteht sich später als norddeutscher Realist und sein Denken als kritischen Realismus. Das "Philosophieren im norddeutschen Raum" ist für ihn eine "Geistigkeit, die auf fast allen Kulturgebieten, besonders nach dem Weltkriege, aufgeblüht ..., und die eine der größten Hoffnungen des neuen Deutschlands ist"[9]. Vor allem ist es das existenzphilosophische Denken, geprägt durch den aus Oldenburg stammenden Karl Jaspers (1883-1969), durch das Petersens erziehungsphilosophisches Argumentieren seit den zwanziger Jahren immer stärker beeinflußt worden ist. "Dem Elternhaus und der Heimat" widmet Petersen 1908 seine erste größere Arbeit über den Entwicklungsgedanken in der Philosophie Wilhelm Wundts[10]. Die beiden ersten Lebens-

---

8 Döpp-Vorwald, H.: Die Erziehungslehre Peter Petersens, 2. Aufl., Ratingen 1969, S. 131

9 Petersen, P.: Pädagogik der Gegenwart, 2. Aufl., Berlin 1937, S. 177

10 Vgl. Petersen, P.: Der Entwicklungsgedanke in der Philosophie Wundts. Leipzig 1908

WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK

Herausgeber: Prof. Dr. Jörg Ziegenspeck
- Hochschule Lüneburg -

Heft 1: Jörg Ziegenspeck:
LERNEN FÜR'S LEBEN - LERNEN MIT HERZ UND HAND
- Ein Vortrag zum 100. Geburtstag von Kurt Hahn (1886 - 1974)
Lüneburg 1986 (ISBN 3-88456-028-X)

Heft 2: Götz Hillig:
A. S. MAKARENKO - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?
Lüneburg 1987 (ISBN 3-88456-031-X)

Heft 3: Willy Hane:
E. J. FLANAGAN - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?
Lüneburg 1987 (ISBN 3-88456-038-7)

Heft 4: Friedhelm Beiner:
JANUSZ KORCZAK - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?
Lüneburg 1987 (ISBN 3-88456-036-0)

Heft 5: Franz Pöggeler:
ERZIEHEN ALS ERLEBEN
- DIE PÄDAGOGIK GIOVANNI BOSCOS
Lüneburg 1987 (ISBN 3-88456-039-5)

Heft 6: Herbert Giffei:
MARTIN LUSERKE - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?
Lüneburg 1987 (ISBN 3-88456-040-9)

Heft 7: Renate Bienzeisler:
LEBEN - ERLEBEN - HANDELN
Das Anliegen des Bremer Volksschullehrers Fritz Gansberg
Lüneburg 1987 (ISBN 3-88456-045-X)

Heft 8: Stephan Degen:
HERMANN LIETZ - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?
Lüneburg 1988 (ISBN 3-88456-049-2)

Heft 9: Hermann Altendorf:
BERTHOLD OTTO - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK?
Lüneburg 1988 (ISBN 3-88456-050-6)

Heft 10: Karl Sauer:
BEGEGNUNG UND ERLEBNIS
Herman Nohl und das Landheim des Pädagogischen Seminars der Universität Göttingen
- Ein Beispiel universitärer Erlebnispädagogik -
Lüneburg 1988 (ISBN 3-88456-051-4)

Heft 11: Klaus Fricke:
ADOLF REICHWEIN - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK?
Lüneburg 1988 (ISBN 3-88456-054-9)

Verlag Klaus Neubauer
Lüneburg

Schriftenreihe

"SEGELN UND SOZIALPÄDAGOGIK"

Herausgeber:

Prof. Dr. Jörg Ziegenspeck (Hochschule Lüneburg)

Band 1: *Johannes Schunk:*
VORAUSSETZUNGEN UND BEDINGUNGEN PÄDAGOGISCH - THERAPEUTISCHER GRUPPENREISEN AUF EINEM SEGELSCHIFF
Lüneburg 1983, 1. Aufl.; 1987, 2. Aufl., 102 S., DM 15,50 (ISBN 3-88456-017-4)

Band 2: *Magdalene Zimmermann:*
SOZIALTHERAPEUTISCHE SEGELFAHRTEN ALS MÖGLICHE ALTERNATIVE ZUR GESCHLOSSENEN UNTERBRINGUNG
- Das Beispiel 'Outlaw' -
Lüneburg 1984, 74 S., DM 14,50 (ISBN 3-88456-018-2)

Band 3: *Klaus Böttcher:*
SEGELSCHULSCHIFFAUSBILDUNG IN DEUTSCHEN MARINEN
- Eine Literaturübersicht -
Lüneburg 1984, 80 S., DM 15,-- (ISBN 3-88456-020-4)

Band 4: *Günter Kettenbach:*
DAS SEGELSCHIFF - URSYMBOL DER KIRCHE
- Therapie und Persönlichkeitsbildung durch Segeln -
Lüneburg 1984, 1. Aufl.; 1987, 3. Aufl., 76 S., DM 15,-- (ISBN 3-88456-021-2)

Band 5: *Erich Birkelbach:*
WIR LERNEN SEGELN
- Die theoretischen Grundlagen der Sportarten Segeln, Windsurfen und Segelfliegen -
Eine Unterrichtseinheit: Schülerheft, Lehrerheft und Test
Lüneburg 1984, 113. S., DM 16,-- (ISBN 3-88456-022-0)

Band 6: *Hannelore Niederbracht:*
SEGELN MIT BEHINDERTEN UND NICHTBEHINDERTEN
- Möglichkeiten der Integration im Freizeitbereich -
Lüneburg 1987, 90 S., DM 14,50 (ISBN 3-88456-032-8)

Band 7: *Norman Hefford:*
NAUTISCHES TRAINING MIT STRAFFÄLLIGEN UND MITTELLOSEN JUGENDLICHEN IN ENGLAND
- Eine historische Abhandlung -
Lüneburg 1987, 84 S., DM 15,50 (ISBN 3-88456-033-6)

Band 8: *Gerhard Grossmann:*
SOZIALES SYSTEM SCHIFF
- Praktische Soziologie an Bord -
Hinweise zur Vermeidung sozialer Konflikte
Lüneburg 1987, 75 S., DM 15,-- (ISBN 3-88456-034-4)

Band 9: *Jürgen Andorff:*
SEGELSCHONER 'JACHARA'
- Eine psychologische Studie über einen therapeutischen Segeltörn mit verhaltensauffälligen Jugendlichen -
Lüneburg 1988, S., DM 15,-- (ISBN 3-88456-041-7)

Band 10: *Michael Stadler:*
PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG AN BORD
- Chancen pädagogisch-therapeutischen Jugendsegelns -
Lüneburg 1988, S., DM 16,-- (ISBN 3-88456-042-5)

VERLAG KLAUS NEUBAUER - LÜNEBURG
Schröderstraße 16 - D-2120 Lüneburg 1